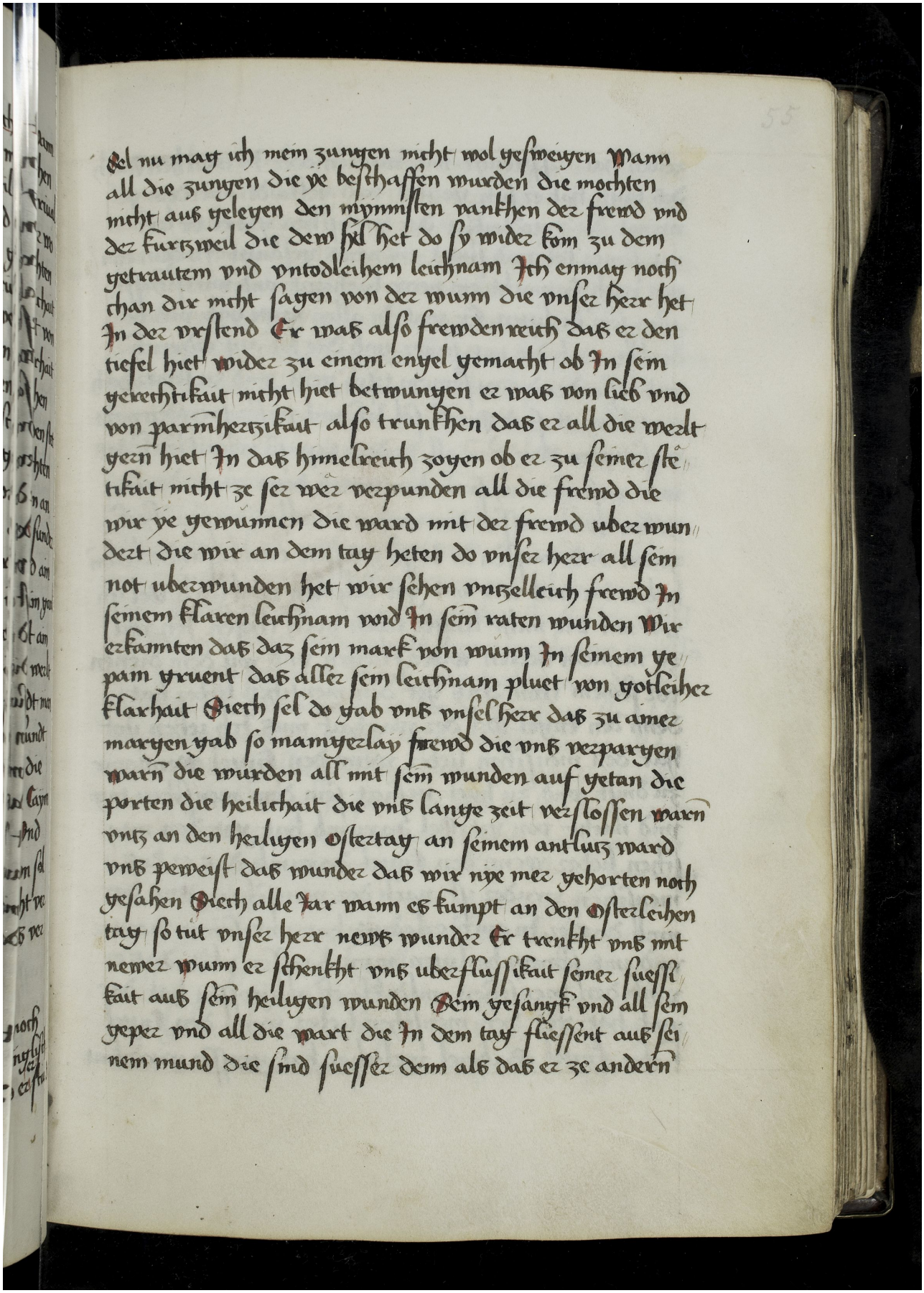
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Sel nu may ich mein zungen nicht wol yeſweyen Wann
all die zungen die ye beſthaffen wurden die mochten
nicht aus yeleyen den mynnſten pankhen der freud vnd
der kurtzweil die dew ſel het do ſy wider kom zu dem
getrautem vnd vntodleichem leichnam Ich enmay noch
chan dir nicht ſagen von der wunn die vnſer herr het
In der vrſtend Er was alſo freudenreich das er den
tiefel hiet wider zu einem engel gemacht ob In ſein
gerechtikait nicht hiet betwungen er was von lieb vnd
von parmherzikait alſo trunkhen das er all die weelt
gern hiet In das himelreich zogen ob er zu ſeiner ſte
tikait nicht ze ſer wer verpunden all die freud die
wir ye gewunnen die ward mit der freud uberwun
dert die wir an dem tay heten do vnſer herr all ſein
not uberwunden het wir ſehen vnzelleich freud In
ſeinem klaren leichnam vnd In ſein raten wunden Wir
erkamten das daz ſein mark von wunn In ſeinem ye
pam yruent das aller ſein leichnam pluet von gotleicher
klarhait Gieth ſel do gab vns vnſel herr das zu amer
maryen gab ſo mamyerlay freud die vns verparyen
waren die wurden all mit ſein wunden auf getan die
porten die heilichait die vns langye zeit verſloſſen waren
vnz an den heiligen oſtertay an ſeinem antlutz ward
vns peweiſt das wunder das wir nye mer gehorten noch
geſahen Gieth alle Jar wann es kumpt an den oſterleichen
tay ſo tut vnſer herr newe wunder Er trenkht vns mit
newer wunn er ſchenkht vns uberfluſſikait ſeiner ſueſſi
kait aus ſein heiligen wunden Gem geſangk vnd all ſein
geper vnd all die wart die In dem tay flieſſent aus ſei
nem mund die ſind ſueſſer dem als das er ze andern